

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 6 (1946-1947)
Heft: 1

Artikel: Was Not tut
Autor: Fischli, Albert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-355638>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WAS NOT TUT

*Der wird am besten führen,
Wer selbst ein Sucher heißt;
Selbst muß man Hunger spüren
Daß man den Nächsten speist.*

*Wer andere möchte meistern,
Selbsteigner Herr sein soll,
Und keiner wird begeistern
Der nicht des Geistes voll.*

Albert Fischli.*

JUGENDSCHRIFTEN IM UNTERRICHT

Es gibt sehr viele Lehrer, denen das Lesebuch allein für den Sprachunterricht nicht genügt. Gewiß, es gibt gute Bücher darunter, und auch in weniger guten ist viel Wertvolles zu finden. Aber man muß suchen, wählen! Wer immer getreu auf der ersten Seite beginnt und mehr oder weniger mißmutig den oft begangenen, ermüdenden Weg von Zeile zu Zeile, von Stück zu Stück beschreitet, tut vielleicht nicht gut daran. Er wird der Gefahr, Ueberflüssiges oder Unpassendes mitzuschleppen, kaum entgehen; er wird aber Gutes unbeachtet lassen, wenn es zufällig den letzten Seiten anvertraut ist. Auch wird er es nicht vermeiden können, daß hin und wieder der Zusammenhang mit dem behandelten Stoffgebiet oder dem Leben außerhalb der Schulstube verloren geht. Und das sollte doch wohl nicht sein.

Der Lehrer, der unabhängig und souverän die verschiedenen Lesestücke in das Unterrichtsgeschehen passend einzugliedern versteht, hat manchen Vorteil auf seiner Seite. Aber auch ihm kann die Tatsache nicht entgehen, daß sich viele Texte einfach nicht eignen, wegen der Form vielleicht, vielleicht wegen der sprachlichen Gestaltung: breite, schier trockene Beschreibung statt flüssige, mitreißende Handlung; kompliziert gebaute Satzschlangen statt harmonisch gegliederte, kurze (kurze!) Sätze; abstrakte Verallgemeinerung statt konkreter Einzelfall! Und Häufungen im Genitiv! Zudem wird sich der Stoff selbst bei sorgfältigster Auswahl immer unvollständig erweisen, und das wird auch in Zukunft aus vielen, einleuchtenden Gründen nicht anders sein können.

* Aus: Einkehr, Gedichte von A. Fischli, Verlag H. R. Sauerländer & Cie., Aarau.